Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

derts, bis zur Einführung des Perkussionsgewehres, bei Jägern zum Unterschied von der Kugelbüchse bis heute gehalten und im Volksmund auch für das Militärgewehr.
Der Flintenstein veranlaßt nun unmittelbar zur Betrachtung der

Entwicklungsstufen nach der Zündvorrichtung

Wie Bild 82 zeigt, sind in der Anfangszeit zum Abschuß noch zwei Mann erforderlich; einer, der das Rohr annähernd in die Richtung des Ziels bringt und mit beiden Händen festhält, und einer, der das Pulver am Zündloch mit einer glühenden Kohle oder dem Gluteisen entzündet. Mit Einführung der Lunte wird dann die Bedienung durch nur einen Mann ermöglicht, wenn dadurch auch die Treffsicherheit fraglos nicht gefördert wird.

Bild 81. Handbüchse mit Auflage auf der Schulter. Zündloch oben, ein zweiter Mann zum Zünden mit Zündeisen notwendig
Aus der Handschrift des Marianus Jacobus, 1449
Entn. Greener, The Gun

Erst dadurch, daß die Lunte dem Pulver durch einen zweiarmigen, an der Arkebuse angebrachten Hebel zugeführt wird, dessen kurzer, oberer Arm als Luntenklemme dient und dessen langer, unten liegender Arm mit der rechten Hand angezogen wird, ist das Auge zum Zielen und die Hand zum Anschlag — mindestens teilweise — frei. Das *Luntenschloß* in seiner einfachsten Form ist da, 1378—1380[1]. Seine weitere Ausbildung mit federnder Rückführung des Luntenmauls und mit Druckabzug läßt nicht lange auf sich warten und sichert seine konkurrenzlose Anwendung bis etwa 1500.
In der Zeit von 1500 bis 1520 tritt etwas grundlegend Neues auf: das *Batterieschloß*. War bisher das ständige Bereithalten und Mitführen eines glimmenden Funkens mit mancherlei, auch vom Wetter und Regen abhängigen Nachteilen verknüpft, so wird jetzt dieser Funke nach Bedarf zu jedesmaligem Gebrauch neu erzeugt. An einer stählernen, über dem Zündloch und der Pulverpfanne zurückschwenkbaren, zuerst glatten, später geriffel-

1 *Würdinger, Kriegsgeschichte, Bd. II, S. 350.*